



NEWSLETTER

06. Dezember 2006 / 05. Ausgabe

Einladung zum Weihnachtsstammtisch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hiermit möchten wir Euch herzlich zu unserem **Weihnachtsstammtisch** am **21.12.2006** ab **19:00 Uhr** im Restaurant und Biergarten „Luise“ in der Königin-Luise-Str. 40-42, 14195 Berlin, einladen.

Unter dem Motto „Quo vadis, Synchronbranche?“ würden wir Euch gern zu Glühwein und Weihnachtsgebäck begrüßen und in guten Gesprächen das so ereignisreiche Jahr ausklingen lassen.

Mit der Bitte, Euer Kommen zu bestätigen oder abzusagen, wenn möglich bis 10.12.2006, verbleiben wir mit vorweihnachtlichen Grüßen,

Eure IVS- Presseabteilung

Ilona Otto, Ann Vielhaben, Alexandra Marisa Wilcke, Svantje Wascher, Nicolas Böll

Inhalte

1. Nicht bezahltes Probestöhnen im Büro des Chefs
2. Außerordentliche Vollversammlung
3. Dumping
4. Flyer
5. Molumne Mufti
6. Trauer um Achim Höppner

1. Nicht bezahltes Probestöhnen im Büro des Chefs

Schon seit längerem werden vermehrt Probesprechen von vielen Firmen angeboten, die nicht vergütet werden; fast schon der Normalzustand. Wenn man Glück hat, wird man vorher gefragt, ob man oder frau es trotzdem machen möchte.

Ganz besonders prekär sind die Probesprechen unter vier Augen (und Ohren), die nicht im Atelier stattfinden, sondern im Büro des Chefs. Ein pikantes Probestöhnen auf gezeigte Pornos ist absolut inakzeptabel und wir möchten unsere Kollegen über diesen Missstand informieren. Keiner ist verpflichtet auf solcherlei Einladung zuzugehen. Niemand sollte außerhalb eines Ateliers, evtl. sogar im privaten Rahmen, auf diese Vorschläge eingehen.

Wir freuen uns über den Mut einzelner Sprecher, die uns über diese Notlage ins Bild gesetzt haben. Und wir möchten Euch ermutigen, uns bei ähnlichen Übergriffen zu informieren. Nur so kann Euer Vertrauen nicht missbraucht werden.

2. Außerordentliche Vollversammlung

IVS Interessenverband der Synchronschauspieler
Vollversammlung die Dritte: Wir sind jetzt ein Verband

Für alle, die nicht an unserer dritten Vollversammlung am 18.11.2006 teilnehmen konnten, sei hier kurz darüber referiert.

Peter Reinhardt eröffnete die Vollversammlung, indem er kurz skizzierte, wie das Treffen am 17.11. zwischen den Vertretern der DRV und den Vertretern des BVDSP und des IVS ablief.

Die Vertreter des DRV haben ein vorläufiges Prüfungsschema zur versicherungsrechtlichen Beurteilung der Synchronschauspieler vorgelegt, das in der Konsequenz dazu führt, dass alle bisherigen Formen der Abrechnung, die bis 2005 gültig waren, negiert werden und das jetzige Abrechnungschaos legalisiert wird.

Allerdings setzt dieses Prüfungsschema (das später von Florian Krüger-Shantin kurz erläutert wurde) Rahmenvereinbarungen zwischen Synchronfirmen und Synchronschauspielern voraus, die noch nicht definiert sind und über die sie sich jetzt Gedanken machen wollen.

In dem Gespräch bewiesen die DRV-Vertreter einmal mehr, dass sie von der Abrechnungspraxis keine Ahnung haben: z. B. dadurch, dass sie nicht einmal wussten, dass die Firmen keine Einkommenssteuer auf die Gagen abführen.

Die Vertreter des DRV kreierten den Begriff der „anteiligen Beitragsbemessungsgrenze“, der nichts anderes bedeutet, als die abgeschaffte Kurzfristigkeit über die Hintertür wieder einzuführen.

Für uns hätte das weit reichende Folgen auch in der Krankenversicherung im Alter. Mit der Kurzfristigkeit ist man nur an den Arbeitstagen Mitglied der Krankenkasse und aufgrund der (als Gesetz verankerten) 9/10tel Regelung, die für alle Krankenkassenmitglieder jeden Berufsstandes gilt, bedeutet dies, dass wir niemals die erforderliche Anzahl von Arbeitstagen zusammenbekommen. Will sagen, wir hätten jahrelang als Kurzfristige in die Töpfe der Kassen eingezahlt, würden im Alter aus der Kasse rausgeworfen und müssten uns dann teuer privat versichern.

Diese Horrorvision hätte ihre Gültigkeit bereits heute für alle Kollegen um die 40 Jahre.

Dem muss nach wie vor entgegengewirkt werden. Das vorgelegte Prüfungsschema stößt auch auf den Unmut der Firmen, da es den Verwaltungsaufwand in der Praxis enorm erhöht und die Vorgänge unüberschaubar macht.

Engelbert von Nordhausen sagte ebenfalls einleitende, motivierende Worte über die anstehende Erörterung der unterschiedlichen Gagenkonzepte und betonte noch einmal die Wichtigkeit der Solidarität unter den Synchronschauspielern, denn durch die Masse haben wir die erforderliche Stärke.

Andreas Müller schließlich erläuterte seinen Antrag zum gestaffelten Mitgliedsbeitrag, der (auf freiwilligen Angaben beruhend) den Mitgliedsbeitrag eines jeden nach seinem Einkommen bemisst.

Demnach ergeben sich folgende Beitragszahlungen:

Bis 30.000 Brutto Jahresverdienst weiterhin 15 Euro

Bis 40.000 Euro - 20 Euro

Bis 50.000 Euro – 25 Euro

Über 50.000 Euro – 30 Euro.

Auch weiterhin gibt es die Möglichkeit, einen Antrag auf Beitragsbefreiung bei entsprechender Lage zu stellen.

Der Antrag wurde angenommen.

Durch die freiwillig erhöhten Beiträge, kann eine Rücklage (z. B. für Anwaltskosten etc.) gebildet werden.

Außerdem sind die Mitgliedsbeiträge steuerlich absetzbar.

Jeder erhält am Ende des Jahres eine Quittung.

Da bereits während des Treffens eine Liste hergestellt wurde, in die sich die Anwesenden mit ihren neu zu zahlenden Beiträgen eingetragen haben, werden die anderen hiermit gebeten, unserem Schatzmeister Andreas Müller eine E-Mail zu schicken (andranas-hom@t-online.de) oder ihn anderweitig über die Höhe des neuen Beitrags zu benachrichtigen. Es würde ihm die Arbeit erleichtern, danke!

Die weiteren Abstimmungen behandelten die Umbenennung von „Verein“ in „Verband“ und die damit verbundene Satzungsänderung. Beides wurde einstimmig angenommen.

Roland Hemmo berichtet kurz über sein Treffen mit Rechtsanwalt Bergmann.

Das Urheberrecht schreibt eine angemessene Bezahlung vor. Um zu entscheiden, was angemessen ist, wird vorgeschrieben, dass man sich zusammensetzen und eine Regelung zu treffen hat.

Wird man sich nicht einig, muss eine Schlichtungsstelle geschaffen werden. Erst danach kann es z. B. zu einer Arbeitsniederlegung kommen. Der Rechtsanwalt wird uns einen Leitfaden für die Gagenverhandlung mit Blick auf das Urheberrecht sowie die Rechteabtretung geben.

In der anschließenden Diskussion über verschiedene Ansätze eines neuen allgemein gültigen Gagenkonzeptes, auch hinsichtlich der Gagenmodelle, die in unseren europäischen Nachbarländern gezahlt werden, wurde angeregt diskutiert. Dabei wurde bekannt, dass die Synchrongagen der Schauspieler lediglich 15 % der Gesamtkosten einer Synchronisation ausmachen.

Eine neue und für die meisten von uns überraschende Information, die uns nur den Rücken in etwaigen Verhandlungen stärken kann und noch verdeutlicht, das wir

Synchronschauspieler kurz gehalten werden und es nach 50 Jahren an der Zeit ist, diese Fesseln zu lösen.

Hinzu kommt, dass die Berliner Gagen nur deshalb auf einem niedrigeren Niveau als zum Beispiel in München sind, weil wir in Berlin zu Zeiten der DDR eine Berlin – Zulage hatten, die auf die Gagen draufgezahlt wurde, und die dann später ersatzlos wegfiel.

Die verlangsamte Zahlungsmoral der Firmen wurde auch besprochen, mittlerweile wurden diesbezüglich auch schon Briefe durch unseren Rechtsanwalt Bergmann an die entsprechenden Firmen verschickt.

(Weitere Themen waren die Bedürfnisse in den Abrechnungsmodellen der Synchronschauspieler, die überwiegend Menge oder kleine Rollen sprechen, sowie unsere Unterschrift unter die Rechteabtretung bei den Produktionen, sowie die Erläuterung der Verwertungskette bei Kinoproduktionen.

Zu guter Letzt gab es noch die Info, dass die Serie „Simple Life“ der Arena Synchron weggenommen wurde, um sie bei einer anderen Firma 50 % billiger zu produzieren und wir aufmerksam sein sollten, falls diese Serie woanders synchronisiert werden sollte. Bitte ablehnen! :-))

3. Dumping - auch DUM-m und PING-pong

Wer bisher meinte, dass er mit Preisdumping seine Marktposition sichern kann, erlebt nunmehr so langsam sein einsames Sterben. Auch das letzte bisschen Marge ist ausgereizt und nicht mal mehr der Verschiebebahnhof von einer in die nächste Produktion wird vom „ICE Cashflow“ angefahren. Er wird zusehends zur „Endstation Sehnsucht“ für alle, die auf ihn setzen.

Das betrifft aber nicht nur sich selbst ausbeutende Synchronfirmen und Schauspieler in unserer Szene, sondern ist ein Problem in unserer gesamten Marktwirtschaftsblase.

Nun können wir im Newsletter nicht auf die Probleme anderer Branchen in unserer Republik eingehen, auch wenn das ein gewisses entschuldigendes Moment hat. Wir sollten tunlichst vor der eigenen Türe kehren.

Dumping hat etwas Kurzsichtiges, um nicht zu sagen Dum-mes, an sich und einen garantierten Ping-pong Effekt: Beim nächsten Projekt versteht der Kunde überhaupt nicht, warum er mehr zahlen soll als bisher. Es kommt, wie es kommen muss: am Ende bringt man noch Geld mit, in der Hoffnung, den Kunden zu halten. Irrtum.

Die Tatsache, dass sich einige Kunden, ähnlich einer Heuschreckenplage, am Ende einer Produktion abwenden und über das nächste Studio und die dort Beschäftigten herfallen, wird erfreulicherweise immer stärker wahrgenommen. Das hat inzwischen ganz ohne Zutun des IVS und des BVDSP dazu geführt, das sich immer mehr Studios und Kollegen solidarisieren. Unsere Redaktion hat Informationen zum couragierten Verhalten von der Interopa, der DS und auch der Arena und dahinter stehenden Kollegen. Wobei der aufkeimende Mut noch Unterstützung gebrauchen kann. Allein die Tatsache, dass wir von diesem höchst erfreulichen Zustand der Solidarisierung den Schauspielern in Köln, Hamburg, München und Berlin berichten wollten, hat schon leichte Panikanfälle bei den Genannten ausgelöst. „Wer weiß, wer inzwischen noch alles den Newsletter liest ...“ war da zu hören, „...und darum sollte

man das, was auf den Fluren schon bekannt gemacht wurde, nicht auch noch Schwarz auf Weiß publik machen.“

Kollegen, die also via Flurfunk oder Newsletter von diesem gemeinschaftlichen Vorgehen Kenntnis erlangen, sollten die betroffenen Studios und Schauspieler in ihrem Tun bestärken. Gerade auch die Synchronproduzenten sollten diese Stärkung erfahren, da sie sehr um eine geschlossene Front der Schauspieler bangen. Eine geschlossene Front, die der BVDSP derzeit selbst nur schwer in seinen eigenen Reihen herstellen kann. Dass wir Schauspieler ein Umdenken sehr wohl wahrnehmen, könnte zu einem Aha-Erlebnis führen. Bisher trübten Informationen zum Gagenverhalten der Schauspieler, von freien Aufnahmeleitern an ihre wechselnden Arbeitgeber weitergereicht, eher das Vertrauen. Wie soll sich ein Produzent, der korrekt zahlt, auch fühlen, wenn er auf diese Art und Weise mitbekommt, dass der Schauspieler X bei ihm für € 3,-- arbeitet, aber bei dem Studio mit schlechter Zahlungsmoral und Sechszeilern für € 2,20. Vertrauensbildende Maßnahmen sind auf beiden Seiten gefragt.

An dieser Stelle noch der Hinweis darauf, dass der Vorstand des IVS bereits mit dem Vorstand des BVDSP über das Problem gesprochen hat und die Beteiligten um die Notwendigkeit einer einheitlichen Lösung wissen.

4. Flyer

Wiederholt wurden wir darauf angesprochen, dass wir etwas bräuchten, um neue Mitglieder zu werben und: Es gibt einen Flyer, der kurz und übersichtlich über die Ziele des IVS informiert. Dieser Flyer ist im Büro einsehbar und kann gern mitgenommen und verteilt werden. Außerdem ist er auch im Forum unter <http://forum.ivs-ev.info/viewtopic.php?t=196> down zu laden.

5. Molumne Mufti

Diesmal als kleines (Vor-) Weihnachtsschmankerl unsere Molumne Mufti als Hörversion. Ihr könnt sie Euch unter <http://www.ivs-ev.info/files/1206.mp3> anhören.

6. Trauer um Achim Höppner



Ein Fixstern am kulturellen Himmel von Germering ist erloschen: Achim Höppner, der deutschlandweit bekannte Sprecher und Schauspieler, ist am 18. November völlig überraschend einem Herzinfarkt erlegen. Höppner wurde 60 Jahre alt – im Sommer hatte er mit seiner Familie und vielen Freunden ein unvergessenes dreitägiges Geburtstagsfest gefeiert.

1946 ist Achim Höppner in Lübeck geboren und aufgewachsen. Das Studium (Theatergeschichte, Kunstgeschichte Germanistik) verschlug ihn Anfang der 60er-Jahre nach München – Bayern, und letztlich seine zweite Heimatstadt Germering, verließ er bis zum Tod nicht mehr, auch wenn es ihn immer wieder in seiner Geburtsstadt zog. In München machte Höppner erstmals auf sich aufmerksam, als er mit Freunden das Theater in der Kreide gründete und betrieb. Es

wurde zu einem der meist dotierten Privattheater Münchens und erregte Aufmerksamkeit über die Grenzen des Freistaates hinaus.

So richtig bekannt und auch berühmt wurde Achim Höppner als Synchronsprecher. Spätestens seit dem er die deutsche Stimme des Zauberers Gandalf im Welterfolg „Der Herr der Ringe“ wurde, gehörte er zur allerersten Sprecherriege der Republik. Dass er auch vorher schon Weltstars wie Richard Burton, Donald Sutherland oder (seit 2002) Clint Eastwood seine deutsche Stimme lieh, wurde erst jetzt von einer breiteren Öffentlichkeit wahrgenommen. Die Zahl der Fernseh-Dokumentationen, in denen Höppners markante, sonore Stimme zu hören war, ist ebenso Legion wie die der Hörbücher, die er produzierte.

Bei allem überregionalem Ruhm vergaß Höppner seine Wahlheimat Germering nie: Mit Lesungen unterstützte er immer wieder soziale Projekte vor Ort. Erst vor zwei Wochen schloss er in der Bibliothek seine dreiteilige Lesung des Don Quichotte für ein Kindergartenprojekt ab. Seit Jahren gehörte seine vorweihnachtliche „Lesung bei Kerzenschein“ im Rossstall zugunsten von kriegsgeschädigten Mädchen und Frauen zum festen kulturellen Termin der Großen Kreisstadt. Die Stadt dankte es Achim Höppner im Jahre 2002 mit der Verleihung des Walter-Kolbenhoff-Preises.

Achim Höppner hinterlässt eine Frau und zwei erwachsene Kinder.

Mit freundlicher Genehmigung von
Klaus Greif (Fürstenfeldbrucker Tagblatt/Münchner Merkur)

Die Presseabteilung wünscht Euch allen eine friedliche und fröhliche Adventszeit!

IVS
Interessenverband Synchronschauspieler
Mühlenstraße 52
12249 Berlin
Tel: 030 / 81001560
<http://forum.ivs-ev.info>
kontakt@ivs-ev.info
Im Aufbau: www.ivs-ev.info

© IVS Presse